



Klaus-Peter Gäbelein

Von Hexenverfolgungen bis hin zur Stadtübergabe an die Amerikaner 1945

Der Heimatverein wartet wieder mit hochinteressanten Vorträgen, Studienfahrten und „Stadtverführungen“ auf

Die Atmosphäre ist heimelig am Kachelofen im historischen Häuschen des Heimatvereins Herzogenaurach im Steinweg. Vor allem in der Vorweihnachtszeit ist es dort urgemütlich. Plätzchen, Tee und Glühwein laden zum Verweilen ein. Und ab und an erklingen festliche Weisen oder die Mitglieder um den rührigen Vorsitzenden Klaus-Peter Gäbelein erzählen besinnliche Geschichten oder lesen Gedichte vor. Man stimmt sich ein auf das bevorstehende Fest.

Hochkarätige Referenten

Gäbelein und seine Mitarbeiter haben inzwischen ein anspruchsvolles Jahresprogramm für 2020 erstellt. Dank guter Kontakte zu benachbarten Hochschulen und Bildungseinrichtungen konnten wieder hochkarätige Referenten zu interessanten Themen verpflichtet werden. Die Vortragsabende finden in der Regel in der Gaststätte Heller statt. Die Professoren Dr. Wolfgang Wüst und Dr. Günter Dippold sind seit Jahren Garant für niveauvolle Vorträge zur lokalen und fränkischen Geschichte. Die Ausführungen von Dr. Wüst zu „Hexenprozessen

im Hochstift Bamberg“ werden ergänzt durch eine Studienfahrt nach Zeil/Main, dem Zentrum der Hinrichtungen. Prof. Dippold begleitet Wanderer und Reisende, die vor 200 Jahren die Schönheiten Frankens entdeckten, und die angehende Doktorandin Marina Heller hat über den Bier- und Weinverbrauch im 19. Jahrhundert in Franken geforscht. Domkapitular Dr. Norbert Jung, einst Kaplan in St. Magdalena in Herzogenaurach präsentiert ein Großereignis vor 1000 Jahren: den Papstbesuch von Benedikt VIII. in Bamberg.

Neben den Vorträgen stehen Stadtführungen mit unterschiedlichen Themen und Stadt-VERFÜHRUNGEN (Stadtführungen mit anschließender Weinprobe und fränkischem Büfett sowie mit fränkischer Musik von Emmi Weiß) im Programm. Eine weitere Studienfahrt an den Main (Karlstadt und Lohr) sowie eine Mehrtagesfahrt in die Pfalz runden das Fahrtenprogramm ab.

Interessant wird es am 16. April werden, wenn an die Stadtübergabe an die Amerikaner (1945) erinnert wird.

Hierfür hat man eigens einen US-Jeep ausfindig gemacht, um den Einmarsch möglichst originalgetreu zu präsentieren. Gesprächsabende unter dem Motto „So war es früher in Herzogenaurach“ runden das Jahresprogramm ab. Mitglieder erhalten es zusammen mit dem Herzogenauracher Heimatkalender in den kommenden Tagen kostenlos zugeschickt; außerdem liegt es im Übergangsrathaus sowie im Tourismusbüro aus.



Gut zu wissen

Jeweils am ersten Montag im Monat gibt es einen offenen Stammtisch im Steinweg für alle Mitglieder und die, welche dem Verein beitreten möchten.

Das Jahresprogramm erhalten die Mitglieder kostenlos. Es ist im Jahresbeitrag von 20 Euro bereits enthalten.